

Dan Goggin

Non(n)sens

(Nonsense)

Musical Comedy

Deutsch von MARKUS WEBER und THOMAS WOITKEWITSCH
Überarbeitete Neufassung von BENJAMIN BAUMANN

© 1994

Fassung S. Fischer: 2003

Stand: 09/2011

F 740



deutscher
theaterverlag

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Non(n)sens (F 740)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen

SCHWESTER MARIA REGINA ist als MUTTER OBERIN eine lebhafte Person mit Übergewicht, die an Sophie Tucker¹ erinnert. Dem „Spotlight“ kann sie einfach nicht widerstehen.

(SchauspielerIn mit guter Gesangsstimme)

SCHWESTER MARIA HUBERT ist als Vorsteherin der Novizen die Nummer zwei in der Hierarchie und steht mit der Mutter Oberin ständig im Wettstreit.

(Mezzosopran/Alt mit Belt, Gospel-, Soulstimme; oft farbige Darstellerin)

SCHWESTER ROBERT ANNE ist die „abgebrühte“ Nonne, die in den Straßen von Brooklyn aufgewachsen ist. Für die Mutter Oberin ist sie ein ständiger Unruheherd.

(Mezzosopran mit Belt)

SCHWESTER MARIA AMNESIA verlor, nachdem ihr ein Kruzifix auf den Kopf fiel, ihr Gedächtnis. Sie ist süß und äußerst liebenswert.

(Sopran mit Koloratur und Belt)

SCHWESTER MARIA LEO ist die Novizin, die ins Kloster kam, um die erste Nonnen-Ballerina der Welt zu werden.

(Tänzerin, Sopran)

Zeit: Gegenwart

Ort: Aula der Mount Saint Helen-Schule

In der New Yorker Originalproduktion von 1985 hieß die Mutter Oberin MARIA CARDELIA. In folgenden Produktionen wurde sie MARIA REGINA genannt, da MARIA CARDELIA die Nonne war, die für die Grußpostkarten Modell stand.

Diese neue und überarbeitete Fassung des Musicals basiert größtenteils auf der Fassung von 1994, die mit Rue McClanahan (Blanche der „Golden Girls“) als Mutter Oberin für das Fernsehen produziert wurde. Die Ergänzungen in [eckigen] Klammern sind Vorschläge, die aus der erfolgreichen Hanauer Inszenierung (1995-2010) stammen.

Weitere Informationen zu Dan Goggin und den verschiedenen Fortsetzungen des Musicals gibt es auf www.nunsense.com – und nun viel Spaß mit den Nonnen aus Hoboken!

Die Orchestrierung ist über den Verlag als kostenpflichtiges Leihmaterial erhältlich:

Piano/Conductor's Score (Piano, optional Synthesizer)

Synthesizer (inkl. Bass)

Reed (Flöte, Klarinette, Altsaxophon)

Schlagzeug/Percussion

¹ Komikerin und Sängerin des Vaudeville-Theaters (1884-1966).

Musikfolge

I. AKT

1.	UNTERMALUNGSMUSIK	MUSIKER
2.	VENI CREATOR SPIRITUS	ENSEMBLE
3.	NON(N)SENS (KANN SELIG MACHEN)	ENSEMBLE
4.	EINE GEFÄHRLICHE MISSION	ENSEMBLE
5.	QUIZ FANFARE	MUSIKER
5A.	QUIZ TIMER (ZEITZEICHEN)	MUSIKER
5B.	QUIZ FANFARE	MUSIKER
5C.	QUIZ FANFARE	MUSIKER
6.	BENEDICITE	SR. LEO
6A.	BENEDICITE (PLAYOFF)	MUSIKER
7.	DIE GRÖSSTEN SIND OFT KLEIN	SR. HUBERT & SR. LEO
8.	ROBERT ANNES ÜBERRASCHUNG	MUSIKER
8A.	NOCH EINE ÜBERRASCHUNG	SR. ROBERT ANNE
9.	DIE ZWEITE GEIGE	SR. ROBERT ANNE & MUTTER OBERIN
9A.	ZWEITE GEIGE (SCHLUSS)	SR. ROBERT ANNE
10.	EINE NONNE WILLST DU SEIN	SR. AMNESIA
10A.	EINE NONNE (PLAYOFF)	MUSIKER
10B.	DIE LETZTE HOFFNUNG	ALLE AUSSER SR. AMNESIA
11.	DIE FÜNFZIGER NACHÄFFEN	SR. ROBERT ANNE, SR. LEO & BAND
12.	ICH STEH IM SPOTLIGHT	MUTTER OBERIN
13.	FLIEDER WECKT ERINNERUNGEN	ALLE AUSSER SR. ROBERT ANNE
14.	DIE HEXE	MUSIKER
15.	MACHT DOCH DEN SPOT AUS	ENSEMBLE
16.	DER TIME-STEP	SR. HUBERT & ENSEMBLE

II. AKT

17.	DER SCHLEIER	MUSIKER
18.	KATHOLISCHE ERZIEHUNG	SR. ROBERT ANNE & CHOR
19.	SIE MÜSSEN RAUS AUS DER TRUHE	ENSEMBLE
20.	EUTHANASIAS AKKORD	MUSIKER
21.	PINGUINGANG	MUSIKER
22.	NUR EIN PAAR SCHWESTERN	SR. HUBERT & MUTTER OBERIN
23.	NONNENSEE	MUSIKER
24.	ZWEITE GEIGE (REPRISE)	SR. ROBERT ANNE
25.	ICH WÄR NUR MAL GERN EIN STAR	SR. ROBERT ANNE
25A.	STAR (PLAYOFF)	MUSIKER
26.	DAS AUTOKINO	SR. ROBERT ANNE, LEO & AMNESIA
27.	NONNENUNTERGANG	MUSIKER
28.	AUF DEM WEG NACH NASHVILLE	SR. AMNESIA
28A.	NASHVILLE (PLAYOFF)	MUSIKER
29.	GLORIA IN EXCELSIS DEO	ENSEMBLE
30.	HOLIER THAN THOU	SR. HUBERT & ENSEMBLE
31.	NON(N)SENS (REPRISE)	ENSEMBLE
32.	APPLAUS- UND SCHLUSSMUSIK	MUSIKER

PROLOG

(Die Benefizvorstellung findet im Bühnenbild des Musicals „Grease“ statt. Es ist für eine Schulaufführung in der Aula der Mount Saint Helen-Schule aufgebaut und enthält typische 50er-Jahre-Elemente und Requisiten, die für die Vorstellung benötigt werden: Bar mit Barhockern, Musikbox, Autositze, Bett, Trockenhauben, Poster und ein großes Transparent mit dem Schriftzug „Grease“. Eine Treppe führt von der Bühne ins Publikum. Rechts und links am Portal stehen Statuen von Maria und Josef. Zusätzliche Requisiten sind: Hocker, Trimmfahrrad, Wasserbehälter, Blech-Umkleideschränke und ein Wandtelefon – sozusagen eine kuriose Mischung aus selbstgebasteltem Musical-Bühnenbild und Schulalltag. Die Band sitzt im hinteren Teil des Bühnenbilds und wurde in der amerikanischen Aufführung erhöht sowie durch einen leichten Vorhang von der Spielebene getrennt. Anmerkung: Im Anhang finden Sie eine Aufriss-Zeichnung.)

Nr. 1: UNTERMALUNGSMUSIK

(Die MUSIKER treten in Ordensgewändern – als Nonnen bzw. Mönche – auf. Sie spielen zum Auftakt eine populäre Untermalungsmusik, die der musikalische Leiter der Show ausgesucht hat. SR. ROBERT ANNE, MARIA LEO und MARIA HUBERT kommen in den Zuschauerraum und begrüßen einzelne Besucher. Nach ein paar Minuten tritt SR. ROBERT ANNE vor die Bühne und bittet um Aufmerksamkeit.)

SR. ROBERT ANNE

Meine Damen und Herren, darf ich Sie um Ihre Aufmerksamkeit bitten? Die Mutter Oberin ist auf dem Weg hierher und ich dachte, dass Sie mich dabei unterstützen könnten, sie in eine Bombenstimmung zu versetzen. Denn glauben Sie mir: es gibt nichts Schlimmeres als eine schlechtgelaunte Mutter Oberin! Ich möchte nun, dass Sie mit mir zusammen, wenn sie hereinkommt, aufstehen und den Gruß der Mount Saint Helen-Schule machen. Nun, falls Sie sich nicht daran erinnern sollten, der Gruß geht so: *(Sie kreist mit ihrer rechten Faust in Gesichtshöhe.)* Wuu! Wuu! Wuu! Wuu! Wuu! Alles klar? Versuchen wir's gemeinsam, wenn ich bis drei gezählt habe: Wuu! Wuu! Wuu! Wuu! Wuu! Oh, das ist ja fantastisch. Gibt es vielleicht auch jemanden, der Pfeifen kann?

(Der „Gruß“ kann – bis auf ein Zeichen vom INSPIZENT / BANDLEADER – weitergeübt werden.)

INSPIZIENT bzw. BANDLEADER

Hier ist sie Leute, unsere ehrwürdige Mutter Oberin: Schwester Maria Regina!

(Das Publikum steht auf und macht den Gruß. MUTTER OBERIN erscheint mit dem INSPIZENTEN, der auch in ein religiöses Gewand trägt. Sie zeigt sich erfreut, jedoch ein wenig überrascht, als sie plötzlich ein Poster von Marilyn Monroe im Badeanzug entdeckt. Nun ist sie entrüstet und weist den INSPIZIENTEN an, ihr von der Staffelei ein schwarzes Tuch zu holen, mit dem sie dann versucht, Marylins Körper notdürftig abzudecken. Alles geschieht, als ob es kein Publikum gäbe. MUTTER OBERIN trifft nun noch ein paar Vorbereitungen für den Beginn der Show. Der INSPZIENT oder

eine der Nonnen stellt die Staffelei, auf der die Veranstaltung angekündigt wurde, zur Seite. Ein Basketball wird aufgeräumt und kann – wenn ein Korb an der Wand vorhanden ist – noch kurz geworfen werden.

Der INSPIZIENT verlässt die Bühne und MUTTER OBERIN beginnt mit einem Blechfrosch zu klicken. Die anderen Schwestern betreten nun über die Treppe zum Zuschauerraum die Bühne. SR. HUBERT setzt sich an die Bar, SR. ROBERT ANNE nimmt auf einem Stuhl unter einer Trockenhaube platz und SR. LEO setzt sich auf das Trimmfahrrad. MUTTER OBERIN gibt der Band ein Zeichen zum Aufhören und SR. HUBERT fällt ein:)

SR. HUBERT

Ein Applaus für die Mount Saint Helen-Band!

(ALLE applaudieren.)

MUTTER OBERIN

Können wir nun anfangen?

SR. HUBERT

Mutter Oberin, wo ist Amnesia?

MUTTER OBERIN

(schaut sich um) Schwester ... Schwester Amnesia ... (MUTTER OBERIN geht im hinteren Teil der Bühne ein paar Stufen hoch und öffnet eine Tür.) Komm schon raus, Schwester. Es ist okay. [Sie beißen dich nicht.] Es sind alles Freunde.

(SR. AMNESIA kommt herein und MUTTER OBERIN bringt sie zu den Sitzen, auf denen SR. ROBERT ANNE sitzt.)

(zum Publikum) Sie ist sehr nervös. (geht zu SR. HUBERT herüber:) Das wird eine Katastrophe mit ihr! (zu SR. HUBERT) Sind wir nun fertig? (MUTTER OBERIN geht zur Bühnenmitte und beginnt erneut mit ihrem Blechfrosch zu klicken, um so dem Beleuchter am Verfolger ein Signal zu geben. Wenn das Publikum lacht:) Das weckt Erinnerungen, nicht wahr? (Wenn es nicht lacht:) Oh, es sind heute Abend kaum Katholiken da. Alles klar. Dürfte ich bitte etwas Licht haben?

(Der Lichtkegel des Verfolgers erscheint nun irgendwo auf der Bühne. Allmählich wandert er – angewiesen von MUTTER OBERIN – auf sie. Der Spot ist endlich richtig.)

Das ist Schwester Myopia – absolut treffsicher!

I. AKT

MUTTER OBERIN

Guten Abend, Freunde! [Liebe Brüder, liebe Schwestern!] Im Namen der „Kleinen Schwestern von Hoboken“, heiÙe ich Sie recht herzlich willkommen im Theatersaal der Mount Saint Helen-Schule [im Gemeindehaus von ...]. Ich danke Ihnen, dass Sie heute Abend zu unserer Wohltätigkeitsveranstaltung gekommen sind. Also, bevor wir beginnen, möchte ich Ihnen gerne das etwas irritierende Bühnenbild erklären. Wissen Sie, unsere achte Klasse probt gerade an dem Musical „Cheese“ und ich gab –

SR. HUBERT

(unterbricht, flüstert und deutet auf das Schild hinter MUTTER OBERIN) Es ist „Grease“.

MUTTER OBERIN

Oh, es ist „Grease“! Nun, egal, ich gab ihnen jedenfalls mein Ehrenwort, dass wir mit unserer kleinen Benefiz-Show nichts durcheinanderbringen. Deshalb mag Ihnen eventuell das eine oder andere etwas merkwürdig vorkommen. So, wir haben nun eine wundervolle Eröffnungsnummer, doch bevor die Sache losgeht, wollen wir noch den Herrn um seinen Segen bitten. Schwester, du kannst beginnen.

Nr. 2: VENI CREATOR SPIRITUS

SR. ROBERT ANNE

VENI CREATOR SPIRITUS.

ALLE

MENTES TUORUM VISITA.
IMPLE SUPERNA GRATIA,
QUAE TU CREAMI PECTORA.

Nr. 3: NON(N)SENS (KANN SELIG MACHEN)

ALLE

WER NOCH DENKT, IM KLOSTER
SEI NUR PLATZ FÜR DAS GEBET,
DER WEISS NICHT, AUCH IM KLOSTER
HAT DER WIND SICH LÄNGST GEDREHT.

WIR FÜHREN HIER ZWAR IMMER NOCH
EIN LEBEN VOLLER PFLICHT.

MUTTER OBERIN

DOCH WENN UNS AUCH SO MANCHES FEHLT,
HUMORLOS SIND WIR NICHT!

ALLE

NON(N)SENS KANN SELIG MACHEN,

WAS IST SCHON DABEI?

MUTTER OBERIN

NON(N)SENS, DER VON HERZEN KOMMT,
MACHT UNS SCHWESTERN „HIGH“.

ALLE

WIR LACHEN GERN INTENSIV,
LACHEN UNS AUCH MANCHMAL SCHIEF.
UND WENN MAL WAS DANEBEN GEHT,
FOLGT GLEICH EIN GEBET!

SR. ROBERT ANNE

WISSEN SIE DENN SCHON, WIE EINE NONNE ZÄHLT?
DAS WIRD HIER GANZ SCHNELL GEMACHT:
JA, EINS, ZWEI, DREI, VIER, FÜNF, IGITT – UND DANN SIEBEN, ACHT!

MUTTER OBERIN

SCHWESTER! ICH GEB ZU BEI GUTEN SCHERZEN,
WERD ICH WEICH WIE WACHS,

SR. HUBERT

DOCH ES GIBT NUN EINMAL GRENZEN –

MUTTER OBERIN

GRENZEN DES GESCHMACKS!

ALLE

WIR STELLEN UNS VOR, DESHALB SCHENKT UNS KURZ GEHÖR.

MUTTER OBERIN

DIES IST SCHWESTER ROBERT ANNE,
SIE SINGT UND IST CHAUFFEUR.
JETZT KOMMT SCHWESTER AMNESIA,
SIE WEISS NICHT MEHR, WIE SIE HEISST.

ALLE außer SR. AMNESIA

EIN KRUZIFIX FIEL AUF SIE DRAUF UND
GING IHR DANN –

ALLE

AUF DEN GEIST.

SR. ROBERT ANNE

SCHWESTER HUBERT STEHT NOVIZEN VOR,
ALS STRENGE LEHRERIN.

SR. LEO

SIE IST DIE NUMMER ZWEI

HINTER DER MUTTER OBERIN.

SR. HUBERT

SCHWESTER LEO IST DIE JÜNGSTE,
ALS NOVIZIN IST SIE FLOTT.

MUTTER OBERIN

UND ICH BIN MUTTER OBERIN MARIA REGINA, GRÜSS GOTT!

ALLE

NON(N)SENS KANN SELIG MACHEN,
DAS IST DOCH BEKANNT.
WENN NONNEN NON(N)SENS DEMONSTRIER'N
IST DAS, WEISS GOTT, RISKANT.

UNSRE ORDENSKLEIDUNG
MACHT UNS ALLE STARK UND GROSS,
UND OBWOHL WIR IHN SEHR FÜRCHTEN,
IST GLEICH DER TEUFEL LOS!

MUTTER OBERIN

(ruft) Auf geht's, Girls!

ALLE

NON(N)SENS KANN SELIG MACHEN,
DESHALB SIND WIR HIER.
JETZT GEHT ES LOS, MACHT ALLE MIT,
LÄCHELT SO WIE WIR.

MUTTER OBERIN, SR. ROBERT ANNE & SR. HUBERT

NON(N)SENS KANN SELIG MACHEN,

SR. LEO, SR. AMNESIA

JA, UND –

ALLE

DESHALB IST ES SO.
AUCH WENN WIR NICHT „IN“ SIND
UND MANCHE PIKIERT SIND.
WIR WÜNSCHEN JETZT VON HERZEN
VIEL SPASS AN DER SHOW!

(Schnelles Blackout. Das Licht geht wieder an und alle Schwestern gratulieren sich gegenseitig. SR. ROBERT ANNE, SR. LEO und SR. AMNESIA gehen links ab und SR. HUBERT steht nun knapp hinter MUTTER OBERIN an ihrer „rechten Seite“.)

MUTTER OBERIN

Oh, vielen Dank! Und nun eine kleine Information für all diejenigen, die vielleicht noch nicht wissen, warum es bei unserem Abend eigentlich geht. Wir hatten in unserem Kloster ein

kleines Missgeschick – und zwar kreierte unsere Köchin Schwester Julia – ein Kind Gottes – (*BEIDE bekreuzigen sich.*) eine Bouillabaisse – mit dem Resultat, dass fast alle Schwestern ohne mit der Wimper zu zucken starben – an Fischvergiftung!

SR. HUBERT

War wohl so etwas wie das „Letzte Abendmahl“! (*Pause*) Kloster-Humor.

MUTTER OBERIN

Dass wir heute Abend noch am Leben sind, verdanken wir nur dem glücklichen Umstand, dass wir mit ein paar Ursulinerinnen beim Bingo waren. (*zu SR. HUBERT*) Die haben uns ganz schön abgezockt, nicht wahr?

SR. HUBERT

(*aufgeregt*) Ich behaupte immer noch, deren un-ehrwürdige Mutter Oberin hatte gemogelt, als sie nicht B-15 rief! Ich weiß, dass wir so weit waren und dann ...

MUTTER OBERIN

(*unterbricht*) Beruhige dich, Schwester! (*zum Publikum*) Wie dem auch sei, als wir zum Kloster zurückkamen, lagen 52 unserer Schwestern in der Suppe – mit ihrem Gesicht!

SR. HUBERT

Wir wussten nicht, was wir tun sollten und deshalb beteten wir um Erleuchtung.

MUTTER OBERIN

Und dann hatte ich eine Vision! Es war entweder die heilige Katharina von Siena oder der heilige Thomas von Aquin in irgendeinem billigen Fummel! Egal, ich bekam den Auftrag, unsere Schwester Maria Cardelia [Schwester Maria Claudia Schiffer] als Fotomodell zu nehmen und eine Grußpostkartenfirma zu gründen – um Geld aufzutreiben. Nun, natürlich habe ich auf den Tipp gehört und es war ein riesiger Erfolg!

SR. HUBERT

Mit dem Erlös beerdigten wir 48 der 52 verstorbenen Schwestern und dann kaufte die Mutter Oberin fürs Kloster einen Videorekorder²! (*Pause*) Ich persönlich hätte zuerst alle Schwestern beerdigt und dann den Rekorder gekauft, aber als Vorsteherin der Novizen bin ich hier nur die „Nummer zwei“, also bemüht man sich, die Mutter Oberin nicht in Frage zu stellen.

MUTTER OBERIN & SCHWESTER HUBERT

(*MUTTER OBERIN funkelt SR. HUBERT gereizt an*) Und man wird sich in Zukunft noch mehr bemühen.

MUTTER OBERIN

Das hoffe ich, meine Liebe. (*MUTTER OBERIN macht, um ihrem Satz Nachdruck zu verleihen, mit ausgestreckten Zeigefingern eine Geste zum Boden.*) Das Problem ist, wir mussten die übrigen vier Schwestern in die Tiefkühltruhe legen.

² Mittlerweile ist selbst ein DVD-Player viel zu günstig. Denkbar ist eine komplette „Heimkino-Anlage“.

SR. HUBERT

Und Schwester Julia – ein Kind Gottes – (*sie bekreuzigen sich*) bekam daraufhin einen Schock.

MUTTER OBERIN

Jetzt kennen Sie den Anlass für diese kleine Show: Wir brauchen Geld – um die restlichen vier toten Schwestern zu beerdigen.

SR. HUBERT

Wir hoffen, dass Sie die qualitativen Einschränkungen entschuldigen, die sich durch den Verlust so vieler talentierter Schwestern ergeben haben. Auf der anderen Seite: wenn sie nicht gestorben wären, müssten wir sie nicht beerdigen und dann gäbe es auch nicht diese kleine Show.

MUTTER OBERIN

(*ziemlich irritiert*) Aber sie sind es, wir müssen es und deshalb gibt es sie – diese kleine Show. (*Sie drehen sich zueinander und machen gleichzeitig die „Fingergeste“, dann wendet sich MUTTER OBERIN wieder dem Publikum zu.*) Vor einer Woche hatten wir Proben und ich wählte von den hinterbliebenen Schwestern die besten aus. Und ich bat jede, ihr größtes Talent zu zeigen.

SR. HUBERT

Doch vorab denke ich, möchten Sie vielleicht etwas über die Geschichte der „Kleinen Schwestern von Hoboken“ hören. Unser nächstes Lied handelt genau von diesem Thema.

(*SR. HUBERT geht ab um die anderen auf die Bühne zu holen. Als sie dann gemeinsam von links hereinkommen, spricht MUTTER OBERIN noch immer zum Publikum.*)

MUTTER OBERIN

Wissen Sie, als wir anfangen, waren wir Aussätzige – ich meine, wir leiteten eine Leprakolonie. Das mag für Sie eigenartig klingen, aber die guten Jobs waren alle schon weg! Ach ja, es begann damit, dass wir ... (*MUTTER OBERIN sieht, dass die anderen Schwestern für das Lied bereit sind.*) Nun, wenn ich alles verrate, dann verderbe ich Ihnen den Spaß am nächsten Lied. Schwestern, lasset uns singen!

(*MUTTER OBERIN nickt dem BANDLEADER zu.*)

BANDLEADER

Fünf, sechs, sieben, acht!

Nr. 4: EINE GEFÄHRLICHE MISSION

ALLE

AVE MARIA! GANZ IM GEGENSATZ ZU FRÜHER
STEH'N WIR HEUTE HIER UND MACHEN EINE SHOW.

SR. ROBERT ANNE

Ganz toll!

ALLE

DER JOB IST DOCH WEISS GOTT NICHT EXEMPLARISCH
WIR WAR'N ANFANGS MISSIONARISCH TÄTIG.
DIESE ROLLE IST FÜR NONNEN EHER „COMME IL FAUT“.

SR. AMNESIA

DOCH WIR SAGEN ES GANZ EHRlich,

SR. LEO

DIE MISSION WAR ZU GEFÄHRLICH.

MUTTER OBERIN

SIE GING ÜBER UNSRE KRÄFTE

SR. HUBERT

UND WIR MUSSTEN SCHLIESSLICH GEH'N.

ALLE

BITTE SEI'N SIE UNS NICHT BÖS,
WIR SIND NOCH IMMER SEHR NERVÖS,

SR. AMNESIA & SR. LEO

DOCH WER SO VIEL PECH ERLEBT HAT,

ALLE

WIRD AUCH DAS HIER ÜBERSTEH'N.

MUTTER OBERIN

Werfen wir einen Blick zurück auf die Geschichte unseres Ordens. Passen Sie gut auf,
meine Damen und Herren, denn danach kommt eine kleines Quiz auf Sie zu!

MUTTER OBERIN (Forts.)

AUF DEM WEG NACH AFRIKA,
ANGSTVOLL UND DEM TODE NAH,
DA WURDE UNS ERST KLAR:
AUCH NONNEN KANN MAN ÜBERFORDERN.

DIE ANDEREN

UUH ...

WIR KAMEN AUF DAS EILAND
UM FÜR UNSREN LIEBEN HEILAND,
IN SÜDFRANKREICH LEPRAKRANKE
AN DIE ARBEIT RANZUFÜHR'N.

SR. ROBERT ANNE

NEIN!

SR. HUBERT

NEIN!

SR. LEO

NEIN!

SR. AMNESIA

NEIN!

MUTTER OBERIN

Ach, nein! Das stimmt nicht! Wir kamen, um für unseren Orden und für unseren lieben Heiland mit Leprakranken auf einer Insel südlich von Frankreich zu arbeiten! So war's!

ALLE

MIT VIEL FLEISS UND GOTTVERTRAU'N
GINGEN WIR ANS HÜTTENBAU'N.
WIR HÄMMERTEN UND SÄGTEN,
JA, WIR SCHUFTETEN WIE NIE.

DIE SCHWESTERN WAREN FROH
MIT IHREM NEUEN CHEMOKLO,
JETZT FEHLTEN NUR PATIENTEN
FÜR DIE LEPRAKOLONIE.

MUTTER OBERIN

Und sie kamen von allen Seiten.

SR. ROBERT ANNE

ES GAB HOTTENTOTTEN, GANZE ROTTEN,
HOCH IM KORB AUF MUTTERS KOPF.

SR. AMNESIA & SR. LEO

UND ZULUS FRAGTEN RUH'LOS
NACH 'NEM ÜBERGROSSEN SUPPENTOPF.

SR. HUBERT

UBANGIS HIEBEN GANZ FIES
JEDEM SCHWÄCHEREN DIE RÜBE AB.

SR. ROBERT ANNE

SELBST SWASIS VON DER BASIS
HIELTEN PLÖTZLICH UNS GANZ SCHÖN AUF TRAB.

ALLE

ES WAR FURCHTBAR!

DA STANDEN AUCH PYGMÄEN
UND DIE WAREN KAUM ZU SEHEN.
WER SIE DESHALB UNTERSCHÄTZTE,
IRRTE SICH GANZ UNGEMEIN.
ES WAR KLAR, WENN MAN HINSCHAUT,
SIEHT MAN GLEICH ERRÖTEND EIN,

SO EIN MANN, DER WINZIG KLEIN IST,
MUSS ES ÜBERALL NICHT SEIN.

MUTTER OBERIN

WIE MAN LEICHT ERKENNEN KANN,
ES IST AN UNS NOCH ALLES DRAN.
EIN WUNDER, DENN WIR WAR'N
IN EINER LEPRAKOLONIE.

IMMERZU, BEI TAG UND NACHT
WAR GRÖSSTE VORSICHT ANGEBRACHT.
GAB MAN EINEM DORT DIE HAND –
JA, NUR MIT GLÜCK KRIEGTE MAN SIE ZURÜCK.

ALLE

Halt!

MUTTER OBERIN

Jetzt kommt's!

SR. HUBERT

DANN KAM MIT VEHEMENZ
AUCH NOCH UNSRE KONKURRENZ.

ALLE

UND DIE NAHM SICH WOHL ZUM VORBILD
DEN „CLUB MÉDITERRANÉE“.

MUTTER OBERIN

BEIM KAMPF UM JEDEN KRANKEN
SICH MIT PROTESTANTEN ZANKEN,
DAS RIEF SCHNELL NACH EINEM PLAN
UND ICH HATTE DIE IDEE.

SR. HUBERT

WIR FORDERTEN SIE AUF
ZU 'NEM HUNDERTMETERLAUF.
SCHWESTER ROSE TRAT SCHLIESSLICH AN,
WEIL SIE DAS AM BESTEN KANN.

SR. ROBERT ANNE

UND SIE FÜHRTE KURZ VOR'M ZIEL,
ALS IHRE NASE FIEL.

ALLE

HÄTTE SIE DIE NICHT VERLOR'N,
HÄTTEN WIR DIE NASE VORN.

MUTTER OBERIN

WELCH ZORN!

ALLE

Oohhh!

MUTTER OBERIN

DIESE NIEDERLAGE WAR SEHR SCHLIMM,
UNS WURDE ALLEN KLAR, WER HIER BLEIBT,
DER ZERFÄLLT WOHL AUF DIE DAUER STÜCK FÜR STÜCK.

SR. ROBERT ANNE

UNS ERGRIFF RESIGNATION
WIR VERLIESSEN DIE STATION
UND MIT VIEL FRUST AN BORD,
DA FUHREN WIR NACH HAUS ZURÜCK.

MUTTER OBERIN, SR. ROBERT ANNE & SR. HUBERT

WIR KAMEN DANN NACH HOBOKEN,
UNSER MUT WAR VERFOLGEN.
NIEMAND WUSSTE, WIE ES WEITERGEHT.

SR. AMNESIA & SR. LEO

DOCH MUTTER OBERIN,
HATTE GROSSES NOCH IM SINN.

ALLE

ES LIEF GANZ PLANGEMÄSS,
UND DANN KAM JULIAS BOUILLABAISSE –
(mit Blick nach oben) MON DIEU!
AVE MARIA, JA, GANZ HIMMLISCH STEH'N WIR HIER ALS –

MUTTER OBERIN

MUTTER,

SR. ROBERT ANNE, SR. HUBERT & SR. LEO

SCHWESTER,

SR. AMNESIA

SCHWESTER,

(MUTTER OBERIN wirft einen strengen Blick auf SR. AMNESIA, weil sie nicht mit den anderen gesungen hat.)

ALLE

SINGEND BEIM DEBÜT UND DAS FÜR SIE.
DIESE UNGEWOHNTE STELLUNG
IST FÜR UNS EINE ERHELLUNG.
DIE MISSIONARSTELLUNG WAR UNS EIN GRAUS,

SO SIEHT ES AUS!

BITTE SEI'N SIE UNS NICHT BÖS,
WIR SIND NOCH IMMER SEHR NERVÖS.
WIR FEIERN HEUT EIN FEST,
ES IST FÜR UNS EIN TEST,
WIR STEH'N AUF DEM PODEST
UND DER REST IST IHR APPLAUS! AMEN!

(Schnelles Blackout. Das Licht geht wieder an.)

MUTTER OBERIN und SR. HUBERT gehen zur Bühnenmitte, während SR. LEO nach rechts und SR. ROBERT ANNE und AMNESIA nach links abgehen.)

SR. HUBERT

(sieht SR. AMNESIA weggehen) Schwester Amnesia. Schwester Amnesia, wohin gehst du?

SR. AMNESIA

Ich wollte mit ihr gehen.

(SR. AMNESIA zeigt ins Off, wo SR. ROBERT ANNE verschwand.)

SR. HUBERT

Und was ist mit dem Quiz?

SR. AMNESIA

Oh, das hab ich ganz vergessen!

(SR. AMNESIA rennt die hinteren Stufen herauf und holt bei den Umkleideschränken ein Lineal.)

SR. HUBERT

Ich kann ihr leider Gottes nichts klarmachen, Mutter Oberin.

MUTTER OBERIN

Ich weiß. Ich hoffe nur eins: Wenn sie sich jemals daran erinnern sollte wer sie ist, finden wir hoffentlich heraus, dass sie eigentlich eine Franziskanerin ist.

(MUTTER OBERIN geht rechts ab. AMNESIA kommt zurück nach vorne.)

SR. HUBERT

Nun, Schwester Amnesia, versuche dich daran zu erinnern, was ich im Noviziat lehre: lammfromm, aber bärenstark!

(SR. HUBERT geht rechts ab.)

SR. AMNESIA

(wenig überzeugend) Lammfromm, aber bärenstark! *(Sie schnippt mit den Fingern um Aufmerksamkeit zu erlangen. Dann geht sie mit dem Lineal in der Hand einen Moment lang*

auf und ab und bleibt schließlich in der Mitte stehen.) Also! Gerade sitzen! Augen nach vorn! Aufgepasst! Wissen Sie, wie spät es ist? (Sie schlägt sich mit dem Lineal auf die Handfläche und verzieht daraufhin ihr Gesicht vor Schmerz. Dann wirkt sie plötzlich wieder großäugig und unschuldig wie zu Beginn.) Also, ich weiß immer wie spät es ist, denn wir haben im Kloster eine große Uhr mit den zwölf Aposteln drauf. Und immer, wenn der große Zeiger auf dem Petrus ist und der kleine Zeiger auf dem Johannes – dann wird es für die Schwestern Zeit, auf die Knie zu gehen. (Pause) Um zu beten!

Jetzt kommen wir, wie Mutter Oberin schon vorgewarnt hat, zum Quiz. (Sie nimmt die Fragekärtchen aus ihrer Tasche und lässt das Lineal dorthin verschwinden.) Okay! Hier sind die Fragen, die jeder beantworten kann, der beim letzten Lied aufgepasst hat. Könnte ich etwas Licht dafür haben? (Das Saallicht geht an.) Dankeschön!

Nun, wenn Sie die Antwort wissen, dann müssen Sie sich melden. Alles klar? (Sie wartet auf eine Reaktion. Wenn niemand reagiert, fragt sie erneut:) Alles klar? Gut! (jetzt spricht sie überdeutlich) Die erste Frage lautet: Die Leprakolonie wurde gegründet auf einer Insel südlich von

Nr. 5: QUIZ FANFARE

(Die Fanfare wird immer dann gespielt, wenn der BANDLEADER die richtige Antwort aus dem Publikum – von einer Person oder einer Gruppe – hört. SR. AMNESIA wendet sich an die Person, oder die Gruppe, die „Frankreich!“ gerufen hat.)

SR. AMNESIA

Ja, aber niemand hat sich gemeldet! Ich gebe Ihnen nun noch eine Chance – mit derselben Frage! Die Leprakolonie wurde gegründet auf einer Insel südlich von (Sie spricht nun zu einer Person, die sich gemeldet hat.) Hätten Sie die Antwort auch gewusst, wenn sie nicht vorher reinggerufen worden wäre? (Der Zuschauer sagt in der Regel ja.) Oh, gut und Sie sind aufrichtig. Nun habe ich einen Preis für Sie! (Sie geht jetzt runter ins Publikum.) Es ist eine großartige St. Christophorus-Unfall-Gebets-Karte. Darauf steht: „Ich bin katholisch. Im Falle eines Unfalls, holen Sie bitte einen Priester.“

Sind Sie katholisch? (falls ja:) Oh, gut. Dann müssen Sie den Text nicht durchstreichen. (falls nein:) Oh, dann müssen Sie den Text leider durchstreichen. Was sind Sie? (Zuschauer antwortet) Wen würden Sie rufen? (Zuschauer antwortet) Nun, dann schreiben Sie einfach: „Ich bin ... Im Falle eines Unfalls, holen Sie bitte eine/n Oh, ich muss Ihnen unbedingt erzählen, dass St. Christophorus überhaupt kein Heiliger mehr ist. Ja, ich denke, er wurde selbst in einen Unfall verwickelt und kam dann nicht mehr in Frage. Jedenfalls haben wir von diesen Dingen unglaublich viele im Sonderangebot erstanden und die Mutter Oberin hat mich gebeten, sie unters Volk zu bringen. (SR. AMNESIA geht auf die Bühne zurück.) Okay, hier kommt die zweite Frage. Sie ist schwerer als die Erste: Warum – warum verließen die Schwestern die Leprakolonie?

Nr. 5a: QUIZ TIMER (ZEITZEICHEN)

(Das Zeitzeichen tickt bis zur richtigen Antwort: „Sie verloren den Wettlauf gegen die Protestanten.“ Bei einer richtigen Antwort oder einer, die SR. AMNESIA gelten lässt, ertönt wieder die Quizfanfare. In der Regel ist irgendeine Antwort mit „Protestanten“ schon ausreichend.)

Nr. 5b: QUIZ FANFARE

(SR. AMNESIA kann ruhig ein bisschen nachhelfen und die Frage vereinfachen, wenn der Fluss der Show ins Stocken gerät. Wenn der Gewinner feststeht, geht SR. AMNESIA erneut ins Publikum und überreicht einen anderen Preis. Es ist eine Sankt Franziskus Karte, Medaille oder Statuette.)

Wissen Sie wer das ist? *(Falls der Zuschauer es nicht weiß, dann gibt sie Hilfestellungen wie, „Er konnte mit den Tieren sprechen“. Wenn der Name „Franziskus“ oder „Franz von Assisi“ fällt, dann fährt sie fort.)* Es ist der „Dr. Doolittle“ der Katholiken: Franz von Assisi – die Mutter Oberin sagt immer, dass er tierisch gut ankam. Wie viele Katholiken haben wir hier heute Abend eigentlich sitzen? *(Sie bittet um Handzeichen. Wenn sich jemand meldet:)* Nun habe ich einen Preis für Sie, nur weil Sie katholisch sind. *(Sie gibt den dritten Preis heraus. Es ist ein verstellbarer Ave-Maria-Ring.)* Dass sich das noch mal auszahlt, haben Sie auch nicht gedacht, oder? *(Sie geht auf die Bühne zurück.)* Im Auftrag von Schwester Hubert habe ich noch eine letzte Frage: Glauben Sie, dass die Mutter Oberin einen Fehler machte, als sie den Videorekorder kaufte, bevor alle Schwestern beerdigt waren?

(MUTTER OBERIN kommt von rechts hereingestürzt und scheucht SR. AMNESIA nach links ins Off.)

Nr. 5c: QUIZ FANFARE

MUTTER OBERIN

(geht zur Mitte) Ich glaube, wir haben nun genug vom Quiz. Freuen wir uns nun lieber auf Schwester Maria Leo und ihre Interpretation von „Ein Morgen im Kloster“. Schwester –

Nr. 6: BENEDICITE

(MUTTER OBERIN geht links ab und SR. LEO kommt von rechts herein. Sie trägt über der Kutte einen Bademantel, und flauschige Hausschuhe bedecken ihre Spitzenschuhe. Sie setzt sich auf die Bettkante und singt.)

SR. LEO

ES IST EINE PLAGGE
SO FRÜH AM TAGE,
DIESE FRAGE:

SR. HUBERT

(kommt rechts herein – kaum sichtbar für die Zuschauer) Benedicite.

(SR. HUBERT verschwindet wieder.)

SR. LEO

Dominus.

MIR GEHT'S NICHT WIE ANDEREN FRAUEN,
ICH FRAG MICH NICHT LANG, WAS ICH TRAGE.

(Sie zieht den Bademantel aus. Darunter trägt sie ihre Kutte.)

IMMER DAS GLEICHE – DAS SKAPULIER.
AUF DEM KOPF DANN EIN VISIER.
DER WEISSE KRAGEN IST DER NONNEN ZIER.

(Sie setzt sich wieder aufs Bett.)

DIESE GLOCKEN AM MORGEN,
BRINGEN NUR SORGEN,
SAGEN DER NONNE.
DIE NACHTRUHE IST VORBEI,
DER TAG BEGINNT MIT DER SONNE.
DOCH BEVOR MEIN DIENST LOSGEHT
TU ICH, WAS NICHT IM LEHRBUCH STEHT.
ICH TANZE MICH DURCH
MEIN MORGENGEBET.

(Sie zieht ihre Hausschuhe aus und macht einen Spitzentanz.)

TANZEN IST MEIN RENOMMEE.
IN DER FRÜH SCHON AUF DIE ZEH
UND DANN LANGSAM EINE „TOUR JETE“.
JA, TUT DIR MORGENS MAL WAS WEH,
GEH DOCH EINFACH INS „PLIE“.
SO WIE ICH ES GERN MAG
TAG FÜR TAG.

Nr. 6a: BENEDICITE (PLAYOFF)

(Sie geht links ab und kommt zum Applaus wieder zurück. SR. HUBERT erscheint von rechts, sie hat SR. LEOS Schuhe dabei. Die Musik endet.)

SR. HUBERT

Schwester Maria Leo das war einfach wundervoll! Könnte ich doch auch so toll tanzen wie du!

(SR. LEO nimmt die Schuhe von SR. HUBERT, setzt sich aufs Bett und während die beiden weiterreden, wechselt sie ihre Schuhe.)

SR. LEO

Nun, ich hätte dir gerne noch mehr gezeigt, aber die Mutter Oberin erlaubt mir kein Tutu.

SR. HUBERT

(steht neben dem Bett) Du weißt doch, was die Mutter Oberin von der traditionellen Ordenskleidung hält.

SR. LEO

Ich weiß: „Wenn Gott gewollt hätte, dass jeder aussieht wie ein Mensch,

SR. LEO & SR. HUBERT

dann hätte er nicht die Nonnen erfunden.“

(BEIDE machen die „Fingergeste“ der MUTTER OBERIN nach.)

SR. HUBERT

Das stimmt.

SR. LEO

Als ich ins Kloster kam, wollte ich Gott mein Leben weihen durch den Tanz. Aber wenn ich kein Tutu tragen darf, wird aus mir nie eine berühmte Ballerina!

Nr. 7: DIE GRÖSSTEN SIND OFT KLEIN

SR. HUBERT

Schwester Leo! Haben wir die Demut vergessen?

(SR. LEO schaut erstaunt. SR. HUBERT geht zur Mitte und singt direkt zum Publikum.)

SR. HUBERT

ICH ACHE BEI NOVIZEN DRAUF,
DASS KEINE JE VERGISST,
DASS BEI'M LANGEN MARSCH ZU GOTT
AUCH DER STOLZ 'NE SÜNDE IST.

SR. LEO

(auf dem Bett sitzend und reagierend)
DIE DEMUT IST SEHR TUGENDHAFT,
ICH HÖR ES UND BIN STILL.
WAS NÜTZT MIR DEMUT, WENN ICH
KARRIERE MACHEN WILL?

SR. HUBERT

Schwester Maria Leo! Deine Berufung ist deine Karriere! *(zum Publikum)* Würden Sie mich bitte einen Moment entschuldigen? *(Sie geht zum Bett und setzt sich neben SR. LEO.)* Schwester, bevor wir weitermachen, möchte ich dir etwas sagen. Du weißt, schon als kleines Mädchen wollte ich eine Nonne werden. Mein Traum war, ins Kloster zu gehen und mich hochzuarbeiten zur Mutter Oberin. *(BEIDE schauen sich um.)* Ich wollte die „Kleinen Schwestern von Hoboken“ aufbauen zu *(sie erhebt sich und spricht voller Begeisterung)* den „Großen Schwestern von Newark [Manhattan]!“. Als erste Lektion wurde mir beim Eintritt ins Kloster folgendes zuteil: Es geht nicht um eine Position sondern um Perfektion. Nebenbei, wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden!

(SR. HUBERT lehnt sich auf dem Bett etwas zurück.)

ICH BIN LEIDER NICHT DER BOSS
AUCH ICH GEHORCHE BLOSS,

DOCH ALS LEITTIER IM NOVIZENSTALL,
DA IST MEIN EINFLUSS GROSS.

SR. LEO

HEISST DAS: DEMUT IST AUCH STÄRKE,
GIBT SIE UNS DIE KRAFT,
DASS MAN OHNE ES ZU WOLLEN
TROTZDEM ETWAS SCHAFFT?

SR. HUBERT

Ja, ganz genau.

DIE GRÖSSTEN SIND OFT KLEIN,
IHRE GRÖSSE IST NUR SCHEIN.
DOCH EIN KLEINER DIAMANT
KANN GANZ BESONDERS WERTVOLL SEIN.

DRUM BLEIB AUF DEINEM PLATZ
AUCH MAL DEFENSIV.
WER ZU HOCH HINAUF WILL,
FÄLLT DANN IRGENDWANN GANZ TIEF.

(Der Verfolger fängt die BEIDEN ein.)

SR. LEO

Mir ist ein Licht aufgegangen!

SR. HUBERT

DENK NUR AN SCHWESTER HILDA,
DIE NIE EINE GRENZE FAND.

SR. LEO

ICH WEISS NOCH, DASS IHR KRAGEN OFT
WIE EIN TELLER STAND!

(Sie hält ihren Kragen tellerförmig nach oben.)

SR. HUBERT

UND EINMAL ALS DER BISCHOF KAM,
DAS WAR DOCH EIN GRAUS,
DENN SIE KÜSSTE SEINEN RING UND DANN
RUTSCHTE SIE NOCH AUS. DAS ZEIGT:

SR. HUBERT & SR. LEO

DIE GRÖSSTEN SIND OFT KLEIN,
DAS SAH SELBST DER BISCHOF EIN.
DIE ERSTEN WERDEN, WIE MAN WEISS
GANZ OFT DIE LETZTEN SEIN.

SR. HUBERT

DAS SOLL DIR EINE LEHRE SEIN,
BLEIB IMMER SCHÖN DEZENT,
DENN DER, DER AUF DIE PAUKE HAUT,
IST NICHT DER DIRIGENT!

SR. HUBERT & SR. LEO

JA, DIE GRÖSSTEN SIND OFT KLEIN,
IHRE GRÖSSE IST NUR SCHEIN,
DOCH EIN KLEINER DIAMANT
KANN GANZ BESONDERS WERTVOLL SEIN.

SR. HUBERT

DU MUSST BESCHEIDEN SEIN.

SR. LEO

LANGSAM SEH ICH'S EIN. *(Sie bekreuzigt sich.)*

SR. HUBERT

DANN BEWEIST MAN WAHRE GRÖSSE.

(SR. LEO kniet für einen Moment auf dem Boden.)

SR. HUBERT & SR. LEO

UND DANN FÜHLT MAN SICH NICHT –

SR. HUBERT

Kopf hoch, Baby!

SR. LEO

Danke, Schwester!

SR. HUBERT & SR. LEO

Wie fühlt man sich?

NICHT KLEIN!

(MUTTER OBERIN kommt applaudierend von links herein.)

MUTTER OBERIN

Das war super! Ich meine, es klang hinter der Bühne einfach wunderbar.

Nr. 8: ROBERT ANNES ÜBERRASCHUNG

(SR. LEO und SR. HUBERT wollen sich gerade bei MUTTER OBERIN für das Kompliment bedanken, da kommt SR. ROBERT ANNE von links hereingetanzt. Sie hat ihren Nonnenschleier wie einen Turban um den Kopf gewickelt und mit Früchten dekoriert. Mit den Händen schüttelt sie zwei Maracas.)

SR. ROBERT ANNE

Na, was sagt ihr jetzt? Das ist mein neuer „Kloster-Miranda-Look“ [„Kloster-Latino-Look“ – Schwester Maria Jennifer Lopez]!

(SR. HUBERT und SR. LEO spüren den Ärger, der in der Luft liegt und verschwinden diskret nach rechts.)

MUTTER OBERIN

Schwester! Ich bin entsetzt! Ich bitte mir Respekt aus!

SR. ROBERT ANNE

Oh, kommen Sie wieder auf den Teppich, Mutter Oberin. *(Sie nimmt die Früchte ab und legt sie mit den Maracas zur Seite. Den Schleier richtet sie wieder nach unten.)* Hören Sie, ich habe noch eine kleine Überraschung.

MUTTER OBERIN

Noch eine Überraschung?

SR. ROBERT ANNE

Ja, denn mir wurde klar, Sie haben in diesem Programm kein Solo für mich eingebaut. Deshalb habe ich eine eigene Nummer einstudiert und ich dachte mir, Sie würden schon ein Plätzchen dafür finden. Hören Sie doch mal.

(SR. ROBERT ANNE nickt dem BANDLEADER zu.)

Nr. 8a: NOCH EINE ÜBERRASCHUNG

ICH HABE NIE BEREUT, DASS ICH EINE NONNE BIN,
DOCH MEINE LIEBE ZUM THEATER STECKT NOCH ...

MUTTER OBERIN

(unterbricht) Schwester – Schwester! *(Die Band hört auf.)* Schwester Robert Anne, du bist die Zweitbesetzung. Bist du dir eigentlich im Klaren darüber, was für eine Ehre und was für eine Verantwortung das ist? Du musst jede Sekunde bereit sein einzuspringen, im Fall eines Falles. Nimm mich zum Beispiel, ich bin die Mutter Oberin und kein Musicalstar [Popstar]!

Nr. 9: DIE ZWEITE GEIGE

SR. ROBERT ANNE

Das war mir schon beim Opening klar. *(SR. ROBERT ANNE amüsiert sich über ihre Bemerkung, doch MUTTER OBERIN ist verstimmt.)* Hey, hören Sie:

(SR. ROBERT ANNE singt zu MUTTER OBERIN.)

ICH HAB EINE KLEINE BITTE,
DER MAN HOFFENTLICH ENTSPRICHT:
ICH, DIE SCHWESTER ROBERT ANNE
HÄTT JETZT GERNE ETWAS LICHT.

DIE ZWEITBESETZUNG KOMMT NUR DRAN,
WENN IRGENDETWAS WAR,
ALLE SIND WÜTEND,
DENN JEDER WILL DEN STAR!

MUTTER OBERIN

Schwester, ich glaube, wir sollten das nicht vor dem Publikum besprechen.

SR. ROBERT ANNE

Aber Mutter Oberin, wann sonst?

ICH SPIEL HIER DIE ZWEITE GEIGE,
UND DAS HEISST FÜR MICH ICH SCHWEIGE,
ICH WARTE VERGEBLICH BIS ZULETZT.
MANCHMAL BETE ICH KALT,
GOTT VERZEIH MIR,
WIRD IHR NICHT BALD SCHLECHT –

MUTTER OBERIN

Mir?

SR. ROBERT ANNE

ALS ZWEITBESETZUNG BIN ICH FEHLBESETZT!

Ich hab nachgelesen, was es heißt, ein Double zu sein und glauben Sie mir, es war nicht ermutigend! *(Sie zieht aus ihrem Skapulier ein kleines Buch hervor, das den Titel „Double ohne Jubel“ trägt. Sie schlägt es auf und gibt es MUTTER OBERIN.)* Hier, sehen Sie!

WER KENNT HIER SCHON DOLLY LEVI
ODER BIBI OSTERLAND?
AUDREY HEPBURN WAR NIE KRANK
UND BIBI NIE BEKANNT.
UND AUCH LENORA NEMETZ
SCHREIBT IN IHREM LEBENSLAUF,
DASS SIE ALLE GROSSEN DOUBELTE.
TROTZDEM GAB SIE AUF!

MUTTER OBERIN

(zeigt auf eine Buchseite) Doch hier: Shirley McLaine!

SR. ROBERT ANNE

Nein! Nein!

SHIRLEY ZÄHLT HIER NICHT.
DAS WAR SEHR BIZARR.
CAROL HANEY BRICHT EIN BEIN
UND SHIRLEY IST EIN STAR.
ICH GLAUB IN IHREM FALL
HAT SICH DAS SCHICKSAL WOHL GEIRRT.

SOLCH EIN WUNDER SCHEINT UNMÖGLICH,
WENN DIE ZWEITE ERSTE WIRD!

MUTTER OBERIN

Nun, dann würde ich an deiner Stelle schon mal anfangen zu beten!

SR. ROBERT ANNE

Wofür?

MUTTER OBERIN

Für ein Wunder!

SR. ROBERT ANNE

Oh!!

HIER ALS ZWEITE GEIGE,
ALS EIN DOUBLE OHNE JUBEL
BLEIBT MAN TATENLOS,
DIE HÄNDE BRAV IM SCHOSS.
SELBST WENN MAN DICH AUS DER KARTEI KENNT,
BIST DU KEINE BARBRA STREISAND UND DU
ENDEST NUR ALS „SECOND HAND ROSE“.

(Musik endet.)

SR. AMNESIA

(ruft von hinten) Mutter Oberin, ich bin fertig!

MUTTER OBERIN

Ich muss jetzt Amnesia für ihren Auftritt holen. Wir sprechen uns noch.

SR. ROBERT ANNE

Amnesia?! Aber meine Nummer steht doch schon. Geben Sie mir –

MUTTER OBERIN

(Sie hat die Früchte aufgehoben und unterstreicht ihr letztes Wort mit dem Rasseln der Maracas.) Nein!!

(MUTTER OBERIN geht links ab. SR. ROBERT ANNE geht zur Mitte,)

Nr. 9a: ZWEITE GEIGE (SCHLUSS)

SR. ROBERT ANNE

Schwester Amnesia? Die weiß nicht mal, wer sie ist!

ICH WEISS, WENN MUTTER OBERIN
EIN SOLO VON MIT SIEHT,
DANN BEISSE ICH BEI IHR WOHL
NICHT MEHR LÄNGER AUF GRANIT.

WIE IM MÄRCHEN WIRD DAS ENDE
DOCH NOCH WUNDERBAR.
ICH STEH IM LICHT UND BIN DER STAR!

(SR. ROBERT ANNE sucht sich einen Platz an der Bar, während die anderen hereinkommen. SR. HUBERT setzt sich auch an die Bar, SR. LEO nimmt auf dem Hocker an der Musikbox platz. MUTTER OBERIN geht zur Bühnenmitte, dicht gefolgt von SR. AMNESIA.)

MUTTER OBERIN

Eins ist klar: für die Notsituation, die uns heute hier vereint, fühle ich mich persönlich verantwortlich. Schwester Julia ließ zwar nichts anbrennen, aber als Köchin war sie eine glatte Fehlbesetzung. Letzte Woche erwarteten wir zum Beispiel den Prälaten zum Abendessen, und ich bat Julia, sich etwas Besonderes einfallen zu lassen. Zufällig komme ich in die Küche und sehe sie am Herd stehen – im Nachthemd! Ich sage: „Julia, was in Gottesnamen machst du denn da?“ Und sie sagt nur: „Apfel im Schlafrock.“ Kommen Sie, es ist wirklich nicht einfach! Wir hatten 71 Mitglieder in unserem Orden und jetzt sind es nur noch 19 – dank Julia! *(Alle bekreuzigen sich.)* Deshalb dachte ich, wenn Sie ein wenig mehr über uns wüssten, könnten –

SR. AMNESIA

(zupft an MUTTER OBERINS Ärmel und flüstert:) Mutter Oberin, ich dachte, ich wäre dafür vorgesehen.

MUTTER OBERIN

Oh mein Gott, ich bitte um Entschuldigung. Ich versprach Schwester Amnesia, dass sie diesen Part übernehmen könnte. Entschuldigung. Also, Schwester – mach du weiter.

Nr. 10: EINE NONNE WILLST DU SEIN

(SR. AMNESIA geht zur Mitte und MUTTER OBERIN wendet sich an SR. HUBERT.)

Wirf ein Auge auf sie, Hubert.

(MUTTER OBERIN geht links ab.)

SR. AMNESIA

Hallo. Mein Name ist Schwester Maria – oh, für einen Moment dachte ich, ich könnte mich an meinen richtigen Namen erinnern. Egal, ich soll Ihnen erklären, was es für mich bedeutet, eine Nonne zu sein. *(ruft)* Können Sie mich da hinten verstehen? Gut. Mutter Oberin hat mir gesagt, wenn ich überzeugend rede, dann könnte ich eventuell jemand von Ihnen dazu bewegen, in unseren Orden einzutreten. Nun, ich denke, dass wäre ganz wundervoll, denn –

EINE NONNE WILLST DU SEIN,
IHM DEIN GANZES LEBEN WEIH'N.
SEI WILLKOMMEN IN UNSERM VEREIN.

(Sie dreht sich zu den anderen um und alle nicken zustimmend, dann fährt sie fort:)

DOCH DEIN LEBEN WIRD, DAS IST DIR WOHL KLAR
NICHT MEHR SEIN, WIE ES WAR,

TAG FÜR TAG, JAHR FÜR JAHR,
HAST DU DANN FÜRDERHIN
NUR GUTES IM SINN –

(SR. MARIA ANNETTE, sprich: MARI-ONETTE, erscheint plötzlich als SR. AMNESIAS Handpuppe. Sie hatte sie vorher hinter ihrem Rücken versteckt. SR. AMNESIA spricht SR. M. ANNETTE mit einer tiefen Stimme – es ist eine klassische Bauchrednernummer.)

SR. M. ANNETTE

Stopp!!! Ich kann das nicht mehr hören!

SR. AMNESIA

Oh, Schwester Maria Annette! Was machst du denn hier? Ich dachte, du wärst bei den Protestanten in Frankreich geblieben?

SR. M. ANNETTE

No way, Jose. *(zum Publikum)* Mädels, wenn ihr eine Nonne werden wollt, dann geht nur dahin, wo man noch eine richtige Ordenstracht trägt.

SR. AMNESIA

Moment mal, Schwester. Ich weiß ganz sicher, dass wir hier noch eine richtige Ordenstracht tragen, um unseren Ruf zu erhalten. Aber selbst ich weiß: „Kleider machen Leute, aber keine Nonne!“

SR. M. ANNETTE

Wach endlich auf – das ist doch Nonnenlatein! *(zum BANDLEADER)* Hau rein, Junge!

‘NE FEIER MIT ‘NEM SCHLEIER WIRKT JA WIRKLICH ENORM
MAN VERSCHAFFT SICH RESPEKT, SO WIE MIT UNIFORM.
DU KOMMST ALS ERSTE DRAN, SELBST IM SCHLUSSVERKAUFSSTAU.
TUGENDHAFT ANSTEH’N, WÄR DA WOHL NICHT SCHLAU!

SR. AMNESIA

Aber Schwester, wir sind doch ein Ausbund an Tugend.
(SR. M. ANNETTE blickt SR. AMNESIA ungläubig an.)

TUGENDEN RUND UM DIE UHR,
DENK AN DAS GELÜBDE NUR.
ARMUT PLUS KEUSCHHEIT GIBT
DANN GEHORSAMKEIT
(laut) PUR.

SR. M. ANNETTE

Was zum Teufel hast du vor? Willst du mich taub machen?

SR. AMNESIA

Sei nicht töricht, Schwester. Du kannst gar nicht taub werden! Jedermann weiß doch: Nonnen haben keine Ohren! Nun, wo war ich *(gerade)*?

ZUM BEISPIEL ARMUT: DENK IMMER DARAN,
TROTZ UNSRER ARMUT SIND WIR NICHT ARM DRAN.
WIR ÜBEN FREUDIG VERZICHT OHNE GROLL.
JA, WAS FÜR EIN DASEIN – ES IST NICHT SO TOLL!

(à la „Königin der Nacht“)

NICHT TOLL, NICHT TOLL, NICHT TOLL, NICHT TOLL, NICHT TOLL.
NICHT TOLL, NICHT TOLL, NICHT TOLL, NICHT TOLL, NICHT TOLL.
NICHT TOLL, NICHT TOLL, NICHT TOLL, NICHT TOLL, TO ... HOHO ... LL,
ARMUT IST NICHT TOLL!

SR. M. ANNETTE

Was soll das heißen: Armut ist nicht toll?

WIR LEBEN HIER DOCH FAST SO WIE DIE MADEN IM SPECK
UND MÜTTERLEIN OBERIN ZAHLT NUR MIT SCHECK.
HIER IM KLOSTER GILT NUN MAL EIN GANZ AND'RES MASS.
FÜR UNS GILT STETS DER SATZ: ARMUT MACHT SPASS!

SR. AMNESIA

Wovon redest du? Armut macht Spaß?

SR. M. ANNETTE

Das liegt doch auf der Hand: Wir können alles haben, wir dürfen es nur nicht besitzen!

SR. AMNESIA

(schaut verlegen) Oh –

KEUSCHHEIT IST BESONDERS SCHWER,
DIE POSTULANTEN QUÄLT SIE SEHR,
DAS ZÖLIBAT LEBEN,

SR. M. ANNETTE

HEISST: BUMSE NICHT MEHR!

SR. AMNESIA

(geschockt) Schwester!

GEHORSAMKEIT ALS DRITTE PFLICHT,
STEHT UNS BESONDERS ZU GESICHT.
OHNE EIGENE MEINUNG
THE LIVIN' IS EASY –

(musikalisch nun „Summertime“) Warte mal. Ich glaube, ich erinnere mich, wer ich bin.

SR. M. ANNETTE

Oh ja: “And the fish are jumpin’ and the cotton is high!” Zurück zur Gehorsamkeit!

SAG IMMER JA UND AMEN, WENN DU NICHT FOLGSAM BIST,
FOLGT DIE BUSSE AUF DEM FUSSE, DAS TUT GUT, MASOCHRIST!

SR. AMNESIA

(aufgebracht) DIESE LÜGE MUSST DU BEICHTEN GEH'N,
SONST IST ES UM DICH GESCHEH'N.

SR. M. ANNETTE

SIE IST NUR SAUER, WEIL SIE MICH VERSTEH'N.

SR. AMNESIA

SELBSTAUFGABE UND VERPFLICHTUNG –

SR. M. ANNETTE

DAS IST DOCH BESCH ...

SR. AMNESIA

HALT DICH DA JETZT RAUS.

SR. M. ANNETTE

WERD NONNE, LEB IN SAUS UND BRAUS!

SR. AMNESIA

(droht SR. M. ANNETTE) DAS LIED IST –

(SR. M. ANNETTE beißt ihr in den Finger.) Autsch!

AUS!

Nr. 10a: EINE NONNE (PLAYOFF)

(SR. AMNESIA geht mit der Puppe rechts ab, während MUTTER OBERIN von links hereinkommt.)

MUTTER OBERIN

Warum hat mir niemand gesagt, dass sie ihre Puppe dabei hat?

SR. ROBERT ANNE

Schauen Sie mich nicht so an.

SR. LEO

Hat jemand davon gewusst?

MUTTER OBERIN

(zu SR. HUBERT) Du wusstest es! Gib's zu, dass du es gewusst hast!

SR. HUBERT

Gut, ich habe von der Puppe gewusst, aber ich konnte mir nicht vorstellen ...

MUTTER OBERIN

(unterbricht) Stellt euch nur mal vor, im Publikum säßen ein paar Nonnen in Zivil. Wir haben doch hoffentlich niemanden beleidigt?

SR. HUBERT

Ich hoffe, Sie haben noch immer die Spendierhosen an.

Nr. 10b: DIE LETZTE HOFFNUNG

MUTTER OBERIN

Nein, wirklich.

DIES IST EIN AUFRUF, UND DER RICHTET SICH AN SIE.

SR. HUBERT

DIE NONNEN MÜSSEN RAUS, ES IST ZEIT.

ALLE VIER

DIES IST EIN AUFRUF.

MUTTER OBERIN

HEY, DIE UHR LÄUFT BALD AB UND DAS GESUNDHEITSAMT IST ES SCHON LEID.

JA, DAS AMT FRAGT ZURECHT, SIND DIE VIER DA ECHT, DIE IN DER TRUHE RUH'N?

UND ICH SAGE DANN, DIE SIND AUCH NOCH BALD DRAN, DENN –

ALLE VIER

ES WAR SO VIEL ZU TUN!

WIR BRAUCHEN SIE DAFÜR, ES IST NICHT LEICHT ZU SAGEN, DIE SCHEINE RAUS, JETZT SIND SIE DRAN.

EIN BISSCHEN BLUMENSCHMUCK AUF ALL DEN SARKOPHAGEN. GEHEN SIE GÖTTLICH VORAN!

EIN SPENDENAUFBRUF –

MUTTER OBERIN

SIE MÜSSEN UNS VERSTEHEN, WAS WIR BRAUCHEN, DAS SIND SIE.

ALLE VIER

EIN SPENDENAUFBRUF –

MUTTER OBERIN

DANN WIRD ES WEITERGEHEN

ALLE VIER

SIND SIE MIT VON DER PARTIE!

NACH DIESEM TIEFEN TAL, TREFFEN SIE DIE WAHL.
WIR SAGEN GERN MERCI.

MUTTER OBERIN

BITTE SPENDEN SIE IN DER NOT.

ALLE VIER

WIR BRAUCHEN JETZT NUR –

SR. AMNESIA

(kommt von links ohne die Puppe auf die Bühne gerannt) Habe ich etwas verpasst?

MUTTER OBERIN

Nur den Zug, Schätzchen.

SIE!

SR. HUBERT, SR. ROBERT ANNE & SR. LEO

DENN DIES IST EIN AUFRUF, JA, EIN –

ALLE außer SR. AMNESIA

(gerufen) non-nen-haf-ter –

AUF – AUFRUF!

SR. AMNESIA

Mutter Oberin, welchen Zug? Wir sind doch mit dem Auto gefahren.

SR. LEO

(erhebt sich von ihrem Hocker) Amnesia, Mutter Oberin sprach soeben davon, dass ein Beamter vom Gesundheitsamt hier auftauchen könnte.

SR. AMNESIA

Oh, er war da – heute Nachmittag.

MUTTER OBERIN

Woher willst du das wissen – am Nachmittag? Du hast doch den ganzen Tag mit uns geprobt?

SR. AMNESIA

Oh, aber er hat doch gestern angerufen.

ALLE außer AMNESIA

Was?!!

(SR. HUBERT und SR. ROBERT ANNE springen von ihren Barhockern auf. ALLE sind entsetzt.)

MUTTER OBERIN

Amnesia, warum hast du mir das nicht erzählt?

SR. AMNESIA & MUTTER OBERIN

Ich hab's vergessen.

MUTTER OBERIN

Das ist ja furchtbar. Amnesia, ruf sofort im Kloster an und stell fest, ob schon etwas passiert ist.

(SR. AMNESIA rennt die hinteren Stufen hoch zum Wandtelefon. SR. LEO und SR. ROBERT ANNE gehen zur Musikbox hinüber und diskutieren lautlos weiter, während MUTTER OBERIN fortfährt:)

Das ist ja entsetzlich. Da kann ja Gott weiß was geschehen sein. Schwester Hubert, habe ich dir nicht aufgetragen, dafür zu sorgen, dass sie mir immer alles berichtet?

SR. HUBERT

Schieb mir jetzt nicht die Schuld in die Schuhe. Du hast schließlich den Videorekorder gekauft!

MUTTER OBERIN

Fang jetzt bloß nicht damit an. Du weißt genau, dass ich dachte, die Kirche hätte genug Geld.

Nr. 11: DIE FÜNFZIGER NACHÄFFEN

(SR. LEO und SR. ROBERT ANNE starten in diesem Moment unpassender Weise die Musikbox. Die Musik ertönt sofort und wird von den BEIDEN zusammen mit der ganzen BAND gesungen. SR. ROBERT ANNE schnappt sich MUTTER OBERIN zu einem „Lindy-Tanz“.)

SR. ROBERT ANNE, SR. LEO & BAND

SHA NA NA NA NA NA,
SHA NA NA NA NA NA,
SHA NA NA NA NA NA, NA!

MUTTER OBERIN

Aufhören! Schaltet dieses Ding endlich aus! Schluss jetzt!

(Die Musik verstummt und SR. AMNESIA eilt die Stufen vom Telefon herunter.)

SR. AMNESIA

Mutter Oberin, Mutter Oberin, da war nur der Anrufbeantworter dran.

MUTTER OBERIN

Und was war zu hören?

SR. AMNESIA

(sehr langsam) Hallo. Sie haben das Mount Saint Helen-Kloster erreicht und...

MUTTER OBERIN

(unterbricht) Amnesia! Schneller!

SR. AMNESIA

(Wie ein Rekorder der hörbar vorgespult wird.) Hallo. Sie haben das Mount Saint Helen ... *(immer unverständlicher)* Biiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiip! *(Pause)* Dann hat jemand draufgesprochen und gesagt, dass sich Schwester Maria Eugenia beim Gesundheitsamt melden müsste – zum Verhör.

MUTTER OBERIN

Oh nein – jetzt hast du's geschafft, Amnesia! Jetzt hast du es endlich geschafft. Jetzt sitzen wir deinetwegen ganz schön tief in der Sch ... *(ALLE bekreuzigen sich.)* – Tinte!

SR. AMNESIA

Aber, das hab ich nicht gewollt. Es tut mir leid. Das wollte ich nicht!

(SR. AMNESIA rennt heulend von der Bühne und SR. ROBERT ANNE und LEO folgen ihr.)

SR. HUBERT

Regina, musstest du so streng mit ihr sein?

MUTTER OBERIN

Oh, du weißt doch, das war nicht so gemeint. Geh und tröste sie.

(SR. HUBERT verschwindet kopfschüttelnd und MUTTER OBERIN geht zur Mitte und spricht direkt zum Publikum:)

Ich sagte es Ihnen bereits – es ist nicht leicht, eine Mutter Oberin zu sein, in diesen freizügigen Zeiten. Es ist fast unmöglich.

Nehmen Sie zum Beispiel Schwester Robert Anne – als sie ins Kloster kam, sagte sie mir, sie säße auf der Straße. In der Beichte erfuhr ich dann, dass sie noch ganz woanders gesessen hat! Die Gute hat Sachen erlebt, die sieht man nicht einmal im Pay-TV [Internet]! Heute morgen erschien sie in meinem Büro und erzählte mir, sie schriebe an einem Buch für ihre Schülerinnen am Gymnasium – über weibliche Hygiene. Und wissen Sie wie es heißen soll? „Der katholische Weg zur unbefleckten Empfängnis“.

Wie gesagt, man hat's nicht leicht. Manchmal frage ich mich, warum ich überhaupt eine Nonne wurde – ich musste nicht! Was die anderen Schwestern gar nicht wissen: ich habe mal als Seiltänzerin angefangen. Ganz im Ernst! Meine Mutter und mein Vater hatten eine Hochseilnummer. Sie waren berühmt als „Die zwei Tonnen auf dem Drahtseil“ – meine gesamte Familie neigte schon immer etwas zum Übergewicht. Mein Vater sagte, wenn wir uns Mühe geben, dann wären wir besser als „Die fliegenden Wallendas“. Wir Kinder machten alle mit – alle bis auf Maria Klara – das ist unsere Schwester – sie ist mit einem Verrenkungskünstler durchgebrannt. Und eines Nachts haben die beiden dann eine neue Stellung ausprobiert und – oh – oh, meine Güte! Ganz egal, ich wollte nicht vom Thema abweichen. Ich wollte Ihnen ja eigentlich von unserer Zirkusnummer berichten. Wir hatten ein

Engagement in London und spannten unser Drahtseil aus Werbezwecken hoch über dem Fluss – ohne Netz, versteht sich! Tja, und gerade als meine Eltern mit ihrer Darbietung beginnen wollten, da riss es plötzlich und – platsch! – aus den zwei Tonnen auf dem Drahtseil wurden zwei Tonnen in der Themse. In dieser Situation flehte ich Gott an und versprach ihm eine Nonne zu werden, falls er sie retten würde. Es schien absolut aussichtslos für sie. *(Pause)* Ich konnte ja nicht ahnen, dass er die beiden herausholt. Nun, da Gott bei unserem Handel seine Leistung erbracht hatte, war ich also dran. Und nun bin ich drin – im Kloster. Aber wissen Sie, ich bin froh, dass es so gekommen ist und nicht anders. *(fast geflüstert)* Dennoch muss ich Ihnen etwas beichten.

(MUTTER OBERIN gibt dem Beleuchter ein Zeichen. Der Verfolger blendet auf und die Musik beginnt.)

Nr. 12: ICH STEH IM SPOTLIGHT

MUTTER OBERIN

ICH STEH IM SPOTLIGHT UND MIR TUT GOTT LEID.
ICH BIN GEBLENDET UND FLIPP AUS.
WORAN MAG DAS LIEGEN? ICH WEISS NICHT, WARUM.
MACHT NUR DEN SPOT AN, DENN DER HAUT MICH UM!

ES IST SEHR SCHÄNDLICH UND UNVERSTÄNDLICH,
ICH HÖR DEN BEIFALL LAUT UND KLAR.
DIE ZEIT WAR DAMALS EINFACH WUNDERBAR,
DENN ICH STAND IM LICHT, DAS WAR SONNENKLAR.

UND DIE BAND SPIELTE AUF, DIE PARADE IST NAH.
DAS JUBELN BEGINNT, DER ZIRKUS IST DA.
JA, ICH HÖR DEN DIREKTOR, ER KÜNDIGT UNS AN,
HOCH GESPANNT IST UNSER SEIL UND JETZT SIND
WIR GLEICH DRAN.

OH, WELCH EIN BEBEN.
DAS WAR EIN LEBEN.
JEDEN TAG 'NE TOLLE SHOW.
SPÜR DAS KITZELN, ICH WEISS NICHT WO –
UND GENIESS DEN GLANZ DANN CORAM
PUBLICO! OH! OH!

(Die MUTTER OBERIN ist die hinteren Stufen hochgegangen und steht nun etwas erhöht mit Blick ins Publikum. Sie bekommt von der Seite einen Schirm bzw. zwei pinkfarbene Federfächer zugeworfen und beendet das Lied mit Seiltänzerposen.)

Ich liebe diese Stelle!

ICH WILL IM SPOT STEH'N
UND NICHT IM TROTT GEH'N.
UND DANN ZEIG ICH WAS ICH BIN.

(Jetzt komm ich!)

EINE GANZ FLOTTE MAMA,
SAGT: HALLO, DALAI LAMA!

(Oh wei!) Haben Sie's? Hello Dolly – Dalai Lama?
Macht weiter, Jungs!

'NE GANZ HEISSE MUTTER,
DANN WÄR ALLES IN BUTTER.
'NE GANZ SCHARFE MUTTER ALS
OBERIN HIER. OH, YEAH!

Im Anschluss: SPOTLIGHT (PLAYOFF)

(MUTTER OBERIN stolziert mit großer Geste an der Rampe entlang. SR. HUBERT und SR. AMNESIA kommen applaudierend von links. Die Musik verklingt.)

SR. HUBERT

Also, du bist ja eine richtige Stimmungskanone – eine zweite Sophie Tucker [Liza Minnelli]!

(MUTTER OBERIN schaut sehr irritiert und gibt SR. HUBERT den Schirm/die Fächer, die ihn/sie hinter der Bar verschwinden lässt. Zusammen mit SR. AMNESIA schiebt SR. HUBERT die Bar in die Mitte der Bühne.)

SR. AMNESIA

War das auch eine ehrwürdige Mutter?

SR. HUBERT

Nicht ganz, Liebes.

(SR. AMNESIA nimmt auf einem Hocker platz und sieht SR. LEO mit einem Fliederstrauß hereinkommen.)

SR. AMNESIA

Flieder.

SR. HUBERT

Was?

SR. AMNESIA

Flie-der!

SR. HUBERT

(Denkt nun, dass SR. AMNESIA irgendwelche Visionen hat und tätschelt ihren Kopf.) Alles klar. Bei Flieder beb't das Mieder. Ist es schon wieder soweit?

MUTTER OBRIN

(sieht nun auch SR. LEO) Flieder!

Nr. 13: FLIEDER WECKT ERINNERUNGEN

(SR. AMNESIA wendet sich ans Publikum und mimt „Das habe ich gesagt!“.)

SR. HUBERT

Wie schön! Von wem kommt der Strauß?

SR. LEO

Da ist eine Karte.

MUTTER OBERIN

(nimmt die Karte heraus und liest vor) Von einem Verehrer in der ersten Reihe.

SR. HUBERT

(deutet auf einen Herrn in der ersten Reihe) Ich kann mir schon denken, von wem ...

SR. LEO

Die Blumen wecken Erinnerungen.

FLIEDERDUFT BRINGT MIR IMMER,
IN DIE AUGEN GANZ FROHEN GLANZ.
SCHON ALS KIND WAR ICH VERZAUBERT VON SCHWANENSEE,
DENN ICH WAR VERLIEBT IN DEN TANZ.

HUBERT

(schaut auf SR. LEO, die den Flieder hält) Fliederduft bringt mir immer,

DIE ERINNERUNG AN NUR EINEN TAG,
ALS DER BISCHOF KAM UND ICH HIESS DANN FORTAN:

(Sie schaut auf ihren Ring am Finger.) Hubert! Ich dachte mich trifft der Schlag!

SR. LEO

(sehr aufgeregt) Moment mal! Moment mal! Amnesia, ich hab eine Idee!

WENN FLIEDER IN UNS ERINN'RUNG WECKT,
DANN KÖNNTE ES DOCH SEIN,

MUTTER OBERIN, SR. HUBERT & SR. LEO

DASS DICH DER DUFT ZU DIR SELBER FÜHRT,
UND DIR FÄLLT WIEDER ALLES EIN.

(SR. LEO gibt SR. AMNESIA den Fliederstrauß, sie riecht sehr heftig daran und muss niesen.)

SR. AMNESIA

DER FLIEDER RIECHT WUNDERBAR
UND DOCH, ICH ERINNERE MICH AN NICHTS.

AUGENBLICK MAL, IST NICHT WAHR!

MUTTER OBERIN, SR. HUBERT & SR. LEO

NICHT WAHR?

SR. AMNESIA

ICH RENNE ÜBER'S FELD MIT DEM NACHBARSKIND
UND ICH HÖR PLÖTZLICH MEINE MUTTER SCHREI'N:
ESSEN IST FERTIG, KOMM NACH HAUSE!
DOCH DANN FÄLLT MIR NICHTS MEHR EIN!

MUTTER OBERIN, SR. HUBERT & SR. LEO

(sehr enttäuscht) Nein ...

Nr. 14: DIE HEXE

(Die Musik Nr. 14 geht sofort im Anschluss an Nr. 13 los. SR. ROBERT ANNE kommt kreischend von hinten hereingestürzt und setzt sich auf das Trimmfahrrad. Sie trägt einen spitzen schwarzen Hut, oder hat ihren Schleier in solch eine Form gebracht.)

SR. ROBERT ANNE

(krächzend) Knusper, knusper knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen?

(Sie beginnt heftig die Pedalen des Fahrrads zu treten, so als wolle sie fliegen.)

MUTTER OBERIN

(stürzt aufgebracht zu SR. ROBERT ANNE und zieht sie von dem Fahrrad herunter) Komm sofort da runter. Wir sind hier nicht bei „Hänsel und Gretel“! Du bist wirklich nicht mehr ganz knusper! Hast du etwa wieder getrunken?

(SR. ROBERT ANNE winkt mit großer Geste ab.)

Das ist wirklich ...

SR. ROBERT ANNE

Moment mal! Ich muss euch etwas sehr Wichtiges mitteilen.

MUTTER OBERIN

Ja, was denn?

SR. ROBERT ANNE

Als ich im Umkleideraum der Mädchen meinen Schleier in Form brachte, fand ich das hier!
(Sie zieht aus ihrem Skapulier eine kleine braune Papiertüte.) Ich denke, dass eine der Schülerinnen ein ernsthaftes Problem hat.

MUTTER OBERIN

Ein „ernsthaftes“ Problem?

SR. ROBERT ANNE

Schauen Sie, ich weiß über solche Dinge Bescheid und ich muss Ihnen dazu Folgendes erklären ...

MUTTER OBERIN

Das kannst du später tun. Zuerst müsst ihr euch alle für das Finale des ersten Aktes fertig machen.

(ALLE fragen durcheinander: Was ist in der Tüte?, Welches Problem? etc. Auf einmal brüllt die MUTTER OBERIN in das Durcheinander:)

Hubert! Veranlasse, dass sich alle für das Finale des ersten Aktes fertig machen!

(SR. LEO, SR. AMNESIA und SR. HUBERT gehen rasch nach links ab.)

SR. ROBERT ANNE

Aber, Mutter Oberin ...

MUTTER OBERIN

Und setz endlich das Ding ab!

(SR. ROBERT ANNE dreht sich empört um und geht nach rechts ab.)

SR. ROBERT ANNE

(im Abgehen) Ich verbrenne ... (Schreiend verschwindend sie im Off.)

MUTTER OBERIN

(geht zur Mitte) Manchmal wünschte ich, es wäre so. Entschuldigen Sie bitte die kleine Verzögerung. Es geht gleich weiter. Ja, über was regt sie sich eigentlich so auf?

(Die MUTTER OBERIN setzt sich auf einen der Barhocker in der Mitte. Der Verfolger erfasst sie. Sie entdeckt ein Fläschchen in der Tüte und nimmt es heraus. Es enthält eine flüssige Substanz und trägt die Aufschrift „Rush“. Wenn man daran riecht, bekommt man ein kurzes „High“-Gefühl. Zum Ärger der Nonnen experimentieren die Schüler des Gymnasiums gerne mit solchen dubiosen Substanzen.)

Nun, auf dem Etikett steht „Rush“ – das ist wohl etwas für Leute in Eile. *(sie studiert das Etikett)* Wahrscheinlich muss man nach jeder Mahlzeit einen Teelöffel davon einnehmen – schauen wir mal – nein – da steht: Deckel aufschrauben, hinstellen und Aroma genießen. Aroma? Welches Aroma? *(Sie öffnet die Flasche und riecht daran.)* Uuuuhhh – großer Gott, das riecht ja entsetzlich. Wofür soll das gut sein? R U S – Oh! *(Nun zeigt sich die erste Wirkung: Sie versucht mit den Fingern ihren Schleier etwas zu lüften und beginnt zu lachen.)* Ist das warm hier – das muss diese merkwürdige Kapuze sein. *(Sie zieht an ihrem Visier und lüftet weiter ihren Schleier.)* Ich weiß nicht, was die Mädels mit dem Zeug hier anfangen, aber es kann nicht gut sein. Es stinkt bestialisch. *(Sie öffnet die Flasche erneut, riecht daran und beginnt zu lachen.)* Was für eine Hitze! Das müssen diese Scheinwerfer sein! Okay, in ein paar Minuten – Minuten – Mimi – in Kürze – *(hysterisches Lachen)* sind wir wieder für Sie da. Oh, jetzt weiß ich, was hier drin ist: Klosterfrau Melisengeist! – denn: Bevor du in

dein Kissen beißt, nimm Klosterfrau Melissengeist! *(Sie wendet sich an die BAND.)* Wie heißt die Show noch mal?

BANDLEADER

Ist alles in Ordnung?

MUTTER OBERIN

(steht auf und geht zur BAND) In Ordnung? Ich hab mich noch nie besser gefühlt. Hey, habt ihr dieses Zeugs schon mal ausprobiert? *(bevor jemand antworten kann)* Oh, ganz bestimmt, denn ihr seid ja Musiker. *(Sie lacht sich darüber kaputt, geht dann an die Rampe und wendet sich direkt ans Publikum.)* Ich glaub, ich hab 'nen Nonnenstich! Haben Sie das schon mal ausprobiert? Also, dieser Stoff ist wirklich der absolute Wahnsinn! Ich denke, ich werde ein Fläschchen davon zum nächsten Konvent mitnehmen – da tanzt der Papst im Kettenhemd! *(Sie hält sich mit einem Finger ein Nasenloch zu und nimmt noch einen kräftigen Zug.)* Whoooo – aaaahhh! *(setzt sich jetzt auf den Barhocker rechts außen)* Jetzt geht gleich die Post ab! *(sie schlägt dreimal auf den Tresen)* Oh nein, nein, nein. *(sie schlägt noch dreimal)* Herein! *(Sie lacht nun immer stärker und beginnt dann einen der anderen Hocker als Lenkrad zu benutzen. Mit tiefer Stimme:)* Ich denke, ich fahre nun Miss Daisy zur nächsten Tupper-Party.

(Jetzt lacht sie so stark, dass sie abrutscht und zwischen zwei Hockern eingeklemmt wird. Dabei wölbt sich der eine Hocker unter ihrer Kutte hervor und sie sieht schwanger aus. Sie umfasst ihren „Bauch“, als wolle sie das Baby tätscheln.)

Das ist ein Wunder! Irgendjemand muss einen Esel holen und mich in den nächsten Stall schaffen! *(Nun realisiert sie, dass sie eingeklemmt ist.)* Uh-oh. Ich stecke fest. Ganz fest. *(Sie versucht sich freizukämpfen.)* Möchte mir denn keiner helfen? Sie denken, ich schaff das nicht? Oh nein, keine Sorge, ich schaff's schon allein. Machen Sie sich bloß keine Umstände. *(Sie rudert sich frei und wuchtet ihren Körper auf einen der Barhocker. Jetzt liegt sie mit dem Bauch auf einer der Sitzflächen und macht Schwimmbewegungen.)* Hey, ich bin Shelley Winters in „Poseidon Inferno“. Okay, everybody into the pool. *(Sie gleitet Hals über Kopf den Hocker herunter und liegt nun mit dem Bauch auf dem Boden vor der Bar. Ihre Hände streckt sie nach oben.)* Hilfe! Nonne über Bord! *(sie schlägt mit den Armen)* Free Willy! Free Willy! *(Sie lacht.)* Mann, ist das heiß hier!

(SR. HUBERT kommt, gefolgt von SR. LEO und AMNESIA, von links herein und rennt zu MUTTER OBERIN.)

SR. HUBERT

Mutter Oberin!

MUTTER OBERIN

Hubert, ich bin ein gefallenes Mädchen und komme nicht mehr hoch!

(SR. HUBERT trägt bereits schwarze Steppschuhe. Sie hilft MUTTER OBERIN auf die Beine und beginnt zu singen:)

SR. HUBERT

Macht doch den ...

Nr. 15: MACHT DOCH DEN SPOT AUS

SPOT AUS!

(Der Verfolger geht aus.)

MUTTER OBERIN

HALT DICH DA RAUS ...

SCHWESTER HUBERT

JA, GANZ TOLL!

(SR. HUBERT zerrt MUTTER OBERIN nach links von der Bühne. SR. LEO und AMNESIA schieben die Bar mit den Hockern auf ihre ursprüngliche Position.)

SR. AMNESIA

SIE SCHWITZT!

SR. LEO

OH, MEIN GOTT!

SR. ROBERT ANNE

HEY, WAS IST LOS?

SR. LEO

JETZT IST SIE AUCH NOCH „HIGH“!

SR. ROBERT ANNE

ICH HATTE SIE GEWARNT, GANZ NEBENBEI!

SR. AMNESIA

WIE DEM AUCH SEI.

SR. ROBERT ANNE

KINDEREI ... Ich habe nicht gesagt, dass sie's nehmen soll!

(SR. HUBERT kommt von links mit einer Einkaufstüte, in der sich Steppschuhe befinden.)

SR. HUBERT

ZIEHT EUCH GANZ SCHNELL DIESE SCHUHE AN.
JETZT GEHT ES GLEICH LOS, WIR ÄNDERN UNSER PROGRAMM.

SR. ROBERT ANNE

STOPP, DIESE NUMMER IST NOCH NICHT DRAN.

SR. HUBERT

DER MENSCH DENKT, DOCH GOTT LENKT.